

fehr zum alten System einmal als begründet betrachten und uns fragen, wer eine solche Rückkehr möglicherweise wünsche? Wer sie wünscht, der muß jedenfalls ein Interesse daran haben; sie muß ihm etwas zu hoffen geben, das der Mühe werth ist, welche ein Krebsgang nothwendigerweise macht. Wer also kann eine Rückkehr zum alten System wünschen?

Man antwortet uns: „Es ist möglich, daß unser König lieber ein absoluter als constitutioneller Monarch sein will, weil er als letzterer weniger Macht, weniger Pracht, weniger Einfluß hat; es ist möglich, daß der Adel die absolute Monarchie der constitutionellen vorzieht, weil in der letzteren Verlust seiner Privilegien zu fürchten hat; es ist möglich, daß viele Staatsbeamte lieber Beamte eines absoluten, als eines constitutionellen Monarchen sein mögen, weil sie als erstere eine einflußreichere und sichere Stellung zu haben glauben, und zum Theil wohl mit Recht, da z. B. Eichhorn in einer constitutionellen Monarchie entweder nie Minister geworden oder wenigstens nicht lange geblieben wäre; es ist möglich, daß königliche Lieferanten lieber Lieferanten eines absoluten als eines constitutionellen Monarchen sein wollen, weil der erstere ihrer Dienste mehr bedarf als der letztere. Aber nicht bloß in unserm Vaterlande giebt es viele, denen die Rückkehr zum alten System erwünscht sein kann, sondern sie liegt auch im Interesse fremder Fürsten und wird von diesen möglicherweise wie gewünscht, so unterstützt werden; insbesondere wird der Kaiser von Rußland lieber von absoluten als von constitutionellen Monarchen umgeben sein wollen.“

Wenn die Furcht vor einer Rückkehr zum Absolutismus auf den soeben gemachten Voraussetzungen beruht, so wird sie selbst durch die Vollendung unserer Verfassung noch nicht beseitigt sein, wofür in dieser nicht die Möglichkeit der gewünschten Rückkehr aufgehoben ist. Wir fragen daher: Wie muß eine constitutionelle Monarchie eingerichtet sein, um die Rückkehr zum Absolutismus unmöglich zu machen? Um uns diese Frage zu beantworten, ist nöthig, daß wir uns zunächst fragen, auf welche Weise eine constitutionelle Monarchie in eine absolute verwandelt werden könne, damit wir wissen, was unmöglich gemacht werden soll. Es ist leicht einzusehen, daß es um so schwerer sein muß, eine constitutionelle Monarchie in ein ihr vorgegangenes System zu verwandeln, je näher sie ihrer Vollendung ist. Was also möglich sein wird behufs der Rückkehr zum Absolutismus, wenn unsere constitutionelle Monarchie vollendet sein wird, das muß noch mehr jetzt möglich sein. Wir wollen uns daher fragen, wie es anzufangen sei, eine vollendete constitutionelle Monarchie in eine absolute zu verwandeln.

(Beschluß folgt in der nächsten Nummer.)

(Eingefandt.)

M a c h r u f

Str. Durchlaucht dem Fürsten Felix von Sichnowsky, zu dessen Todtenfeier in Ratibor den 2. Oktober 1848.

Schon viel Gewaltthat zeigt uns die Geschichte,
In dieses schweren, ersten Jahres Lauf,
Denn unerbittlich stehst sie zu Gerichte
Und zeichnet That für That nach Wahrheit auf.

Zwar wenn ein Volk mit Elementesstärke
Im Freiheitskampfe sich erhebt zum Streit,
Nicht schonend seiner eignen Meisterwerke,
Dann ist zu tabeln mancher wohl bereit.

Es soll, es darf die Freiheit sich erringen,
Auf durch Vernunft geordnet sicherer Bahn,
Und sollt' es selbst durch Blut sie sich erringen,
Und seine Thaten wälzen Himmel an!

Noch wenn der Brüder eignes Blut um Rache
Zum Himmel ruft für die vollführte That,
Dann wagt zu nennen ihr's gerechte Sache,
Und hofft zu ernten noch nach solcher Saat?

Ihr schicket hin dort eures Landes Stützen
Zu dem Entwurf für Eurer Freiheit Ban,
Doch nicht erwartend, was sie euch da nügen,
Besecket ihr durch Blut den deutschen Gau. —

Von blinder Wuth zum Handeln schnell getrieben
Ermordet ihr den Fürsten, euren Freund,
Und mit ihm sank noch mancher unsrer Lieben,
Weil ihr als Rachegötter euch vereint. —

Auch er war Mensch, — und hatte seine Fehler
Doch solchen Geist, den fand man selten nur;
Mit Recht nennt ihr in jetzt der Wahrheit Fehler
Zumal vollbracht ist euer blut'ger Schwur;

Denn jetzt verstummet ist die kalte Lippe
Sie nennet nicht mehr seiner Feinde Chor,
Doch stets wird raunen dieses Todtgerippe
Noch euren Enkeln Rache, Blut, ins Ohr!

Besecket ist des neuen Deutschlands Zierde,
Und ganz Europa zeihet uns dieser Schmach. —
Doch zähmen wir die Wuth nach Rachbegierde
Und senden Thränen unsrem Fürsten nach.